

Luzern hat sich als Kompetenz-Zentrum für Elektro-Autos und -Trucks bewiesen

Schnell, leise, abgasfrei

Anfang Juli wurde in Bern der erste in der Schweiz eingelöste Elektro-Lastwagen vorgestellt. An seiner Entwicklung waren Luzerner Fachleute massgebend beteiligt.

Verkehrministerin Doris Leuthard war begeistert von der zukunftsweisenden Weltpremiere. Elektrische Nutzfahrzeuge gibt es schon lange, nicht aber elektrische Lastwagen für Tiefkühlprodukte. Antrieb und Kühlung sind voll elektrisch. Der erste Lastwagen dieser Art ist bereits auf Zürichs Strassen unterwegs, ein zweiter wird bald in Lausanne verkehren. Sie können 3 Tonnen Tiefkühlprodukte laden und täglich zwischen 30 und 50 Verkaufsstellen auf einer Strecke von 80 bis 120 Kilometern anfahren. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 90 km/h, die Ladezeit der Batterien bei acht Stunden. Die E-Trucks sind Prototypen und dienen dem Hersteller Renault Trucks zu Forschungszwecken im harten Alltagsgebrauch.

Luzerner Know-how gefragt

Peter Kiser, Dienststellenleiter beim Luzerner Strassenverkehrsamt, und sein Mitarbeiter Alois Scheuber wurden als Berater für die Bereitstellung dieser E-Trucks beigezogen. Sie waren verantwortlich, dass die Fahrzeuge technischen und juristischen Anforderungen gerecht wurden, um die Einzel-Typenprüfung zu bestehen. Die Zu-

lassung wurde in Luzern gemacht, unter Beizug von Starkstromexperten. Kiser erklärt: «Wichtig ist, dass wir die Nase im Wind haben und mit der voranschreitenden Entwicklung Schritt halten können.»



Peter Kiser erläutert die Umbauarbeiten, die für die Zulassung des Elektro-Lotus nötig waren. Bild vw

Von 0 auf 100 in 5 Sekunden

Auch an einem weiteren E-Mobil sind Luzerner beteiligt. Der in Horw wohnende Elektroingenieur David Dyntar, Dozent an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur, arbeitet als Projektleiter an der ETH Zürich für einen superschnellen Sportwagen. Zusammen mit rund 30 Studierenden hat er – beraten und begleitet vom Strassenverkehrsamt Luzern – einen Elektroflitzer entwickelt, der ebenfalls in Luzern typengeprüft und zugelassen wurde. Die Hülle stammt von einem Lotus Evora, das Innenleben aus den Köpfen der Studierenden.

Ihre ehrgeizigen Vorgaben waren: umweltfreundlich von 0 auf 100 km/h in weniger als fünf Sekunden und über 1000 Kilometer Reichweite. Dyntar bestätigt: «Die Beschleunigung ist erreicht. Die Reichweite werden wir erst 2013 testen können.» Der Horwer Elektroingenieur will ein strassentaugliches Fahrzeug entwickeln und keinen Exoten zu Ausstellungszwecken. «Deswegen sind wir schon seit zwei Jahren im Dialog mit dem Strassenverkehrsamt.» Die Akzeptanz der E-Technologie

müsse noch aufgebaut werden, meint Dyntar und ergänzt: «Heute fährt jeder bedenkenlos mit 70 Litern hoch brennbarem Benzin herum. Diese gefährliche Ladung stört niemand. Vor einer Batterie im Auto haben aber viele Angst.» Dyntar fährt aus Überzeugung elektrisch und sagt: «Den elektrisch fahrenden Fahrzeugen gehört die Zukunft.» Argumente dafür hat er genug. **Felix von Wartburg**

Das ist die Zukunft!

E-Scooter im Verkehrshaus

Im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern dreht sich am Donnerstag, 16. August, von 9.15 bis 17 Uhr alles um E-Scooter. An der Fachtagung werden Forschungsergebnisse präsentiert, und Experten diskutieren über E-Scooter als perfektes, innovatives Verkehrsmittel für kurze und mittlere Strecken. Die Tagung wird von der Forschungsgemeinschaft «E-Scooter» organisiert.



Dieser schnelle Elektroflitzer wurde ebenso in Luzern typengeprüft ...



... wie auch der weltweit erste voll elektrische Kühltransporter.